

---

# GEGENSTÄNDE IN MEINER

---

# MIKROWELT

---

# Ich und meine Gegenstände

---

Modultyp Kreative Kommunikation

Zielgruppe Schüler von 14 bis 17 Jahren

Niveaustufe A2

Autorinnen: Dr. Boócz-Barna Katalin, Palotás Berta

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humánerőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a suliNova oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: [www.educatio.hu](http://www.educatio.hu) címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Uwe Pohl

Idegen nyelvi lektor: Uwe Pohl

Szakértők: Magyar Ágnes, Dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotószerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Kaltenbach Petra, Palotás Berta

**Educatio Kht. 2008**

# MODULBESCHREIBUNG

<b>MODULTYP</b>	Kreative Kommunikation
<b>INHALTE DES MODULS</b>	Das Modul befasst sich mit den Gegenständen in der näheren und weiteren Umwelt der Schüler. <ol style="list-style-type: none"><li>1. Meine Mikrowelt – zu Hause – Idealer Arbeitsplatz für Jugendliche zu Hause</li><li>2. Meine Mikrowelt – Klasse – Botschaften des Klassenraums</li><li>3. Stunde: Meine Mikrowelt – Klasse – Was ich dafür tun kann</li><li>4. Stunde: Unsere gemeinsame Mikrowelt – High-Tech</li><li>5. Stunde: Mikrowelt in einem Koffer – Versteigerung von Schülerkoffern mit Gutscheinen</li></ol>
<b>ZIELE DES MODULS</b>	Der Lernende kann <ul style="list-style-type: none"><li>■ seine Phantasie, Neugier, (sprachliche) Kreativität vielfältig einsetzen und entfalten.</li><li>■ neue Perspektiven entdecken, nach Alternativen suchen, einen gewissen Freiraum bei Handlungen wahrnehmen.</li><li>■ seine Mitschüler und sich selbst näher / besser kennen lernen und akzeptieren, seine eigene Sichtweise und sein eigenes Wertesystem relativieren.</li></ul> Der Lernende kann im Bereich „Ich und meine Gegenstände“ <ul style="list-style-type: none"><li>■ kurze Informationen mündlich einholen und geben.</li><li>■ wichtige Informationen für sich notieren.</li><li>■ Gefühle mündlich und schriftlich ausdrücken.</li><li>■ für sich und seine alltäglichen Tätigkeiten relevante Gebrauchsgegenstände aus seiner unmittelbaren Umwelt kurz beschreiben.</li><li>■ seine Meinung mündlich und schriftlich mitteilen.</li><li>■ einfache Vorschläge mündlich und schriftlich machen und auf Vorschläge reagieren.</li><li>■ in alltäglichen themenspezifischen Problemen Stellung nehmen.</li><li>■ in alltäglichen Situationen Entscheidungen treffen und begründen.</li></ul>
<b>VORGESEHENE STUNDENZAHL</b>	5 Stunden
<b>ZIELGRUPPE</b>	Schüler von 14 bis 17 Jahren
<b>NIVEAUSTUFE</b>	A2
<b>VORKENNTNISSE</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Niveau A 1: elementares Spektrum an sprachlichen Mitteln in Bezug auf den Gebrauch von Gegenständen des Alltags, elementarer Vorrat an Wörtern und Wendungen, die sich auf konkrete Situationen in diesem Bereich beziehen</li><li>■ notwendige elementare nichtsprachliche Kompetenzen: Kooperationsfähigkeit (Teamarbeit), Durchsetzungsvermögen, Selbständigkeit in Planung, Durchführung, Bewertung evtl. Reparatur auf einem elementaren Niveau</li></ul>

## ANKNÜPFUNGSPUNKTE

### Programmpakete/Module in anderen Bildungsbereichen

Mensch und Gesellschaft

### Innerhalb dieses Programmpakets

„Wer bin ich?“, „Der Natur auf der Spur“, „Hobby, Abenteuer, Herausforderung“

## SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

### Allgemeine Kompetenzen

- Förderung der Selbstwahrnehmung, des Selbstwertgefühls, der autonomen Handlungsfähigkeit, der Kreativität
- Förderung der Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit, der Offenheit für neue Erfahrungen, andere Menschen und Kulturen

### Fremdsprachliche Kompetenzen

- Entwicklung der Fertigkeiten mit der Priorität des mündlichen Ausdrucks
- Entwicklung der Interaktionsfähigkeit: Mündliche Interaktion A2+, Informelle Diskussion A2+, Zielorientierte Kooperation A2+, Interviewgespräche A2+
- Mündliche Produktion allgemein A2, Zusammenhängendes monologisches Sprechen: Erfahrungen beschreiben A2+, Vor Publikum sprechen A2+
- Kreatives Schreiben A2

### AUSWERTUNG

Als zentrales Instrument (während des ganzen Moduls, jede Stunde zu führen) dient ein Tagebuch „Ich und meine Gegenstände“:

*Was haben wir von uns selbst erfahren?*

*Was hat uns dabei überrascht / verblüfft / gefreut?*

*Wie stehen wir zu diesen Ergebnissen? (evtl. Konsequenzen)*

Das Tagebuch wird jeweils von zwei Schülern geführt und ausgestellt, damit Andere es lesen evtl. ergänzen können. Das Tagebuch sollte möglichst in attraktiver Form gestaltet werden. Am besten eignet sich dafür ein Ordner.

**Wichtig!** Die Tagebuchführer sollen vor der jeweiligen Stunde bestimmt werden!

### DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN

Es empfiehlt sich, das Tagebuch (= eine interessante Dokumentation über die Lerngruppe) für spätere Zeiten aufzubewahren. Das Tagebuch kann dann als Grundlage für weitere Vergleiche, Recherchen verwendet werden.

Für die Intensivierung der Wortschatzarbeit könnten/sollten die Schüler angeleitet werden, jede Stunde die für sie interessanten, wichtigen, neuen Wörter in ihre Vokabelhefte einzutragen, oder jeweils eine eigene Modulwörterammlung anzulegen.

### EMPFOHLENE LITERATUR

*Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen.* München: Langenscheidt, 2001

Glaboniat, M. et al.: *Profile deutsch.* München: Langenscheidt, 2001

# AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ den thematischen Wortschatz reaktivieren und erweitern</li> <li>■ mündlich Informationen einholen</li> <li>■ für eigene Entscheidungen argumentieren</li> <li>■ optimale Arbeitsvoraussetzungen erkennen und beschreiben können</li> </ul>	Meine Mikrowelt – zu Hause	thematischer Wortschatz unsichtbare Gegenstände, idealer Arbeitsplatz für Jugendliche zu Hause, Wunschbilder zum Arbeitsplatz merkwürdige Berufe	ein großer Gegenstand Anlage 1.2 Arbeitsblatt – Wortliste 1-2 Anlage 1.3 Folie – Arbeitsvoraussetzungen
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einstimmung auf das Thema</li> <li>■ Wunschbilder versprachlichen</li> <li>■ den Klassenraum wahrnehmen und die Wahrnehmungen verbalisieren können</li> </ul>	Meine Mikrowelt – Klasse	ABC-Spiel zum „Arbeitsplatz“ Botschaften des Klassenraums Meinungen zum Ist-Zustand des Klassenraums	Tafelbild zum ABC-Spiel Poster – Zeichnungen (HA) Tafelbild – Aspekte für die Reaktionen der Schüler Reaktionsblätter der Schüler Post-its
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ realistische Änderungsvorschläge formulieren</li> <li>■ argumentieren</li> <li>■ Vereinbarungen treffen können</li> </ul>	Meine Mikrowelt – Klasse: was ich dafür tun kann	Wie sollte unser Klassenraum sein? – Diskussion über Änderungsvorschläge Arbeitsplan entwerfen: Wer von uns was und wie machen kann? Entwürfe, Vereinbarung	Quattro-Kärtchen Listen (HA) A3-Blätter Filzstifte Änderungsvorschläge

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gegenstände ganzheitlich (durch mehrere Sinne) wahrnehmen</li> <li>■ zu einzelnen Gegenständen Hypothesen aufstellen und diese mit Textinhalten vergleichen</li> <li>■ Textinhalte komprimieren</li> <li>■ angegebene Diskussionstechniken beim Sprecherwechsel anwenden</li> </ul>	Unsere gemeinsame Mikrowelt – High-Tech	Tastspiel: Gegenstände durch Tasten erkennen Textarbeit und Diskussion: „Im Wettlauf mit der technischen Entwicklung“	mitgebrachte Gegenstände großer Beutel Tafelbild – Ausdrücke, Wörter Zettel mit Fragen Anlage 4.3 Arbeitsblatt – Text 1 „Recycling“ Anlage 4.3 Arbeitsblatt – Text 2 „Handy“ Anlage 4.3 Arbeitsblatt – Text 3 „Übersetzungsstift“
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ einander durch eigene Gegenstände besser kennen lernen</li> </ul>	Mikrowelt in einem Koffer	Kommentare den Anderen vorstellen Gutscheine schreiben Gestaltung und Versteigerung von Schülerkoffern mit Gutscheinen	Zettel mit Fragen – beantwortet (HA) Assoziogramm an der Tafel Anlage 5.2 Text – Kofferlotto Poster – Koffer Tafelbild – Wörter, Ausdrücke Modalauswertung auf A4-Blättern

# STUNDENENTWÜRFE

## 1. STUNDE: MEINE MIKROWELT – ZU HAUSE

### ZIELE DER STUNDE

- den thematischen Wortschatz reaktivieren und erweitern
- mündlich Informationen einholen
- für eigene Entscheidungen argumentieren
- optimale Arbeitsvoraussetzungen erkennen und beschreiben können

### MATERIALIEN, MEDIEN

ein großer Gegenstand, Anlage 1.2 Arbeitsblatt – Wortliste 1-2, Anlage 1.3 Folie – Arbeitsvoraussetzungen

### SCHRITT 1

**Unsichtbare Gegenstände – Gegenstände erraten**

#### ZEIT

5 Minuten

#### SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Wortschatz  
Sprechen

#### SOZIALFORMEN

Plenum

### MATERIALIEN, MEDIEN

ein großer Gegenstand

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Aufgabe und zeigt ein Beispiel.  
Er nimmt einen großen Gegenstand (Stuhl, Tasche, etc.) und verwendet ihn in einer fremden Funktion: er imitiert damit Bewegungen, die dieser Funktion entsprechen. Schüler erraten den Gegenstand. Z. B.: Lehrer bügelt mit dem Stuhl (oder mit der Tasche) ein Hemd. Zu erraten ist: *Bügeleisen*.  
Variation: Schüler erraten die Tätigkeit und den Gegenstand.

**Wichtig!** Nicht in die Länge ziehen, damit es nicht langweilig wird.

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler fangen an zu raten, wer die Lösung erraten hat, bekommt den Gegenstand und soll damit selber eine Tätigkeit pantomimisch vorführen.

**SCHRITT 2** **Idealer Arbeitsplatz für Jugendliche zu Hause – Teil 1**  
**Wunschbilder zum Arbeitsplatz 1**

**ZEIT** 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Wortschatz  
Sprechen

**SOZIALFORMEN** Partnerarbeit / Gruppenarbeit + Plenum

**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 1.2 Arbeitsblatt – Wortliste 1-2

**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erklärt den Verlauf und lässt je eine Wortliste (Anlage 1.2 Arbeitsblatt) ziehen.

Die merkwürdigsten Gegenstände werden an die Tafel gebracht.

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schülerpaare ziehen jeweils eine Wortliste (Anlage 1.2 Arbeitsblatt) und entscheiden, welche aufgelisteten Gegenstände ihrer Meinung nach unbedingt zu einem Arbeitsplatz zu Hause gehören und erweitern die Liste.

Schülerpaare mit Liste 1 und mit Liste 2 setzen sich zusammen und befragen einander. Sie überprüfen, welche Gegenstände auf beiden Listen stehen, dann diskutieren sie die Unterschiede, evtl. begründen sie die Funktion der merkwürdigen Gegenstände.

Schüler sammeln im Plenum die merkwürdigsten Gegenstände und Argumente.

**SCHRITT 3 Idealer Arbeitsplatz für Jugendliche zu Hause – Teil 2  
Wunschbilder zum Arbeitsplatz 2**

**ZEIT** 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Notizen machen

**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit

**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 1.3 Folie – Arbeitsvoraussetzungen

**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erklärt die Aufgabe und legt die Folie mit den Aspekten auf.

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schüler überlegen mit Hilfe der Aspekte von der Folie, wie ihr idealer Arbeitsplatz sein sollte und machen Notizen (Einzelarbeit).

**SCHRITT 4 Vorbereitung der Hausaufgabe – Zeichnung des idealen Arbeitsplatzes zu Hause**

**ZEIT** 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE DER  
ENTWICKLUNG** Wortschatz  
Sprechen  
Zeichnen  
Sehverstehen

**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit

**MATERIALIEN, MEDIEN** –

## LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Hausaufgabe: Schüler zeichnen ihren idealen Arbeitsplatz zu Hause (sie verwenden dabei die Notizen und Listen von der Stunde) und bereiten sich auf die Vorstellung der Zeichnung vor.

Wichtig!

Die Zeichnungen sollten mindestens im Format A3 erstellt werden. Lehrer sollte die Funktion und Wichtigkeit der mündlichen Vorbereitung erläutern!

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

### SCHRITT 5 Raten – Merkwürdiger Beruf, merkwürdiger Arbeitsplatz

**ZEIT** 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen

**SOZIALFORMEN** Plenum

**MATERIALIEN, MEDIEN** -

## LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer beschreibt einen merkwürdigen Arbeitsplatz und lässt die Schüler raten.

Beispiel:

*Wessen Arbeitsplatz kann das sein?*

*Völlige Stille und Ruhe, kein Licht, nur eine einzige Taschenlampe, kalt, naß, graue Farbtöne, 80×50 cm (Schatzgräber).*

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler erraten den Beruf.

## 2. STUNDE: MEINE MIKROWELT – KLASSE

### ZIELE DER STUNDE

- Einstimmung auf das Thema
- Wunschbilder versprachlichen
- den Klassenraum wahrnehmen und die Wahrnehmungen verbalisieren können

### MATERIALIEN, MEDIEN

Tafelbild zum ABC-Spiel, Poster – Zeichnungen (HA), Tafelbild – Aspekte für die Reaktionen, Reaktionsblätter der Schüler, Post-its

### SCHRITT 1

**ABC-Spiel zum „Arbeitsplatz“**

### ZEIT

8 Minuten

### SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Wortschatz

### SOZIALFORMEN

Plenum

### MATERIALIEN, MEDIEN

Tafelbild zum ABC-Spiel

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer denkt an ein Wort zum Thema der vorangehenden Stunde aus den Listen, Schüler erraten es: sie nennen Wörter, der Lehrer schreibt sie an die Tafel. Zuerst gibt er durch eine Linie an, wo das gesuchte Wort stehen wird, er notiert dann die genannten Wörter über oder unter die Linie abhängig davon, ob deren Anlaut im Alphabet vor oder nach dem Anlaut des gesuchten Wortes steht. Schüler kommen der Lösung immer näher. Z.B.:

*Computer*

*Kissen*

*Lampe*

**Pinwand**

*Poster*

*Sessel*

*Zimmer*

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler raten. Das Spiel kann mehrmals wiederholt werden, Schüler können selbst an ein Wort denken und an der Tafel die Rateliste erstellen.

## SCHRITT 2 Der ideale Arbeitsplatz zu Hause

**ZEIT** 15 Minuten

### SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

- Wortschatz
- Sprechen
- Sehverstehen
- Schreiben
- Notizen machen

**SOZIALFORMEN** Kleingruppenarbeit

**MATERIALIEN, MEDIEN** Poster – Zeichnungen (HA), Tafelbild – Aspekte für die Reaktionen, Reaktionsblätter der Schüler

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt nach dem Zufallsprinzip Kleingruppen bilden (z.B. stellt Schüler nach ihrem Geburtsdatum, Namen in eine Reihe und die nebeneinander stehenden vier Schüler bilden je eine Gruppe).

Lehrer erklärt den Verlauf und bereitet die Aspekte für die Reaktionen der Zuhörer (Tafel) vor, und wenn es nötig ist, gibt er neue Lexik vor.

Eindruck / Stimmung: *Welche Stimmung drückt die Zeichnung aus? (fröhlich, lustig, kühl, realistisch, unreal, warm, romantisch, sportlich, etc.)* Gefallen / Nichtgefallen: *Was gefällt dir besonders gut / überhaupt nicht? Kreative Ideen, die ich übernehmen möchte: Gute Idee! Das möchte ich auch.....*

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Jeder Schüler stellt sein Wunschbild (HA) in der Kleingruppe vor. Die Zuhörer notieren jeweils ihre Reaktionen stichwortartig auf einem Extrablatt, dabei sollten sie die besprochenen Aspekte berücksichtigen und die angegebenen sprachlichen Mittel anwenden können.

Wenn die Kleingruppen mit der Vorstellung fertig sind, stellen sie die Poster mit den Reaktionsblättern im Raum zur Schau, und machen einen kurzen Galeriegang.

**SCHRITT 3A Botschaften des Klassenraums****ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Schreiben kreativ, assoziativ**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Post-its**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer lädt die Schüler ein, die Botschaften des Raums wahrzunehmen und zu versprachlichen. Z. B.

Post-it 1 Fenster: „*Ich öffne für Dich die Welt*“;

Post-it 2 Lehrertisch: „*Ich trage Deine Kontrollarbeiten*“;

Post-it 3 Tafel: „*Ich erkläre Dir alles*“;

Post-it 4 Bank: „*Hier bist Du in Sicherheit*“;

Post-it 5 Stuhl: „*Repariere mich bitte.*“;

Post it 6 Zimmerpflanze: „*Ich bin so durstig!*“

**Differenzierung:** Sprachniveau A1 + oder A2

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schüler gehen im Raum herum, schreiben die Wahrnehmungen auf die Post-its und kleben sie an die jeweiligen Flächen oder Gegenstände an. Jeder Schüler bekommt und beschriftet 2-3 Post-its.

**SCHRITT 3B Botschaften des Klassenraums****ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Schreiben kreativ, assoziativ**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Post-its

## LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer lässt die Schüler den Klassenraum beschreiben, z. B.:  
Post-it 1 Boden: *schmutzig*  
Post-it 2 Pflanze: sie *beruhigt mich*

Differenzierung: Sprachniveau A1

### SCHRITT 4 Wie ist also unser Klassenraum? – Meinungen zum Ist-Zustand des Klassenraums

**ZEIT** 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen  
Sprechen

**SOZIALFORMEN** Partnerarbeit

**MATERIALIEN, MEDIEN** Post-its

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler gehen im Raum herum, schreiben auf die Post-it, was ihnen an den Gegenständen auffällt (positiv und negativ) und kleben die Post-its an die jeweiligen Flächen oder Gegenstände. Jeder Schüler bekommt und beschriftet 2-3 Post-its.

## LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer organisiert die Wahl der Gegenstände (wer wofür verantwortlich ist) und gibt die Kriterien der Summierung an:

Für Variante 3A:

*Funktionen (reale, mögliche, erwünschte) des Gegenstandes*

*Zustand des Gegenstandes (negativ / positiv)*

Für Variante 3B:

*Zustand des Gegenstandes:*

*Positiv / negativ*

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schülerpaare übernehmen Verantwortung für bestimmte Gegenstände oder Flächen im Raum. Sie sammeln die dort angeklebten Post-its und fassen die Informationen nach den angegebenen Kriterien schriftlich zusammen.

2. Schülerpaare tragen ihre Ergebnisse im Plenum kurz vor.

**SCHRITT 5** Vorbereitung der Hausaufgabe – Wie sollte unser Klassenraum sein?  
Realistische Änderungsvorschläge formulieren

**ZEIT** 2 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Schreiben

**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit

**MATERIALIEN, MEDIEN** –

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Hausaufgabe:  
Schüler listen realistische Änderungsvorschläge schriftlich auf.

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

### 3. STUNDE: MEINE MIKROWELT – KLASSE: WAS ICH DAFÜR TUN KANN

#### ZIELE DER STUNDE

- realistische Änderungsvorschläge formulieren
- argumentieren
- Vereinbarungen treffen können

#### MATERIALIEN, MEDIEN

Listen (HA), Quattro-Kärtchen, A3-Blätter, Filzstifte, Änderungsvorschläge (A3-Blätter)

#### SCHRITT 1

**Wie sollte unser Klassenraum sein? (HA) – Änderungsvorschläge diskutieren**

#### ZEIT

15 Minuten

#### SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Sprechen  
soziale Kompetenz: Konsens- und Kooperationsfähigkeit

#### SOZIALFORMEN

Kleingruppe + Plenum

#### MATERIALIEN, MEDIEN

Listen (HA), Quattro-Kärtchen, A3-Blätter, Filzstifte

#### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Vor der Arbeit im Plenum teilt der Lehrer jedem Schüler ein Quattro-Kärtchen aus und erklärt die Benutzung.

Die Ecken des Quattro-Kärtchens sind von 1-4 nummeriert. Bei der Abstimmung heben die Schüler das Quattro-Kärtchen hoch und zeigen die entsprechende Nummer:

1 = ja, einverstanden

2 = ja, aber

3 = eher nicht einverstanden

4 = nein, überhaupt nicht einverstanden

#### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler diskutieren die Änderungsvorschläge in Kleingruppen, einigen sich auf die für die Gruppe wichtigsten, realistischen 5-6 Änderungen und schreiben sie einzeln auf Extrablätter (A3-Format) mit Filzstift.

2. Schüler diskutieren im Plenum, welche Änderungsvorschläge von Allen akzeptiert werden. Jeder Änderungsvorschlag wird nacheinander vorgelesen, und die Schüler entscheiden mit den Quattro-Kärtchen, inwieweit sie ihn akzeptieren können.

3. Die Änderungsvorschläge, die von allen akzeptiert werden (= Nummer 1), werden an die Tafel geheftet und bilden die Grundlage der weiteren Arbeit.

**SCHRITT 2** Wer von uns was und wie machen kann? – Entwürfe  
Arbeitsplan gestalten

**ZEIT** 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Sprechen  
Schreiben

**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit / Plenum / Gruppenarbeit

**MATERIALIEN, MEDIEN** Änderungsvorschläge (A3-Blätter) an der Tafel

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt und leitet den Vorgang.

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Ein jeder Schüler überlegt, welche Änderungsaufgabe er selber übernehmen könnte, geht zur Tafel und nimmt das entsprechende Blatt mit sich (evtl. können Schüler zu zweit oder zu dritt Aufgaben übernehmen). Im Tagebuch wird festgehalten, wer wofür zuständig ist.

2. Schüler diskutieren, wer wohl die übriggebliebenen Änderungen verwirklichen könnte.

3. Schüler setzen sich den Änderungsbereichen nach zusammen (z.B. eine Gruppe will neue Gegenstände mit in den Klassenraum bringen, eine andere will bestimmte Gegenstände entfernen, eine weitere will den Raum neu / anders gestalten, einrichten) und machen schriftliche Entwürfe.

**SCHRITT 3** Wer von uns was und wie machen kann? – Vereinbarung**ZEIT** 13 Minuten**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Sprechen: Argumentation**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** Änderungsvorschläge (A3-Blätter)**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erklärt den Vorgang, die Funktion und die Konsequenzen des Gesprächs.  
Wenn nötig gibt der Lehrer die folgenden sprachlichen Mittel vor:

*Ich möchte...*

*Wir brauchen...*

*Am besten kaufen wir...*

*Wir kaufen vielleicht...*

*Die Lampe hängen wir vielleicht...*

*Der Direktor kann...*

*Ich schreibe einen Brief an...*

*Wir können von zu Hause .... mitbringen.*

*Wir können ..... reparieren / basteln / malen / kleben / umbauen.*

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Jede Gruppe wählt einen Vertreter (Sprecher). Die Gruppenvertreter setzen / stellen sich in die Mitte des Raums zusammen, hinter ihnen sitzen / stehen die eigenen Gruppen (Gruppenschutz). Die Vertreter führen ein Gespräch über die Entwürfe, jeder versucht die anderen für seinen Entwurf zu gewinnen.

Die Gruppen folgen dem Gespräch ohne Worte. Wenn aber jemandem bessere Argumente einfallen als dem Vertreter, darf er sich für eine kurze Zeit hinter seinen eigenen Vertreter stellen, und „in seinem Namen“ argumentieren. Das Gespräch sollte zu einer Vereinbarung führen.

Die konkreten Ergebnisse der Vereinbarung werden im Tagebuch festgehalten.

**SCHRITT 4** Vorbereitungen der Hausaufgabe – „Mein Gegenstand“

**ZEIT** 2 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** soziale und sprachliche Kompetenzen

**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit

**MATERIALIEN, MEDIEN** –

**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erklärt die Funktion der Hausaufgabe.

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schüler wählen einen für sie wichtigen Gegenstand aus und überlegen, was sie über sich selbst durch diesen Gegenstand erzählen können und wollen. (Sie sollen selbstverständlich den Gegenstand benennen können). Schüler bringen den Gegenstand zur nächsten Stunde mit.

#### 4. STUNDE: UNSERE GEMEINSAME MIKROWELT – HIGH TECH

##### ZIELE DER STUNDE

- Gegenstände ganzheitlich (durch mehrere Sinne) wahrnehmen
- zu einzelnen Gegenständen Hypothesen aufstellen mit Textinhalten vergleichen
- Textinhalte komprimieren
- angegebene Diskussionstechniken beim Sprecherwechsel anwenden

##### MATERIALIEN, MEDIEN

mitgebrachte Gegenstände (HA), großer Beutel, Tafelbild – Ausdrücke, Wörter, Zettel mit Fragen, Anlage 4.3 Arbeitsblätter – Text 1 „Recycling“, Text 2 „Handy“, Text 3 „Übersetzungsstift“

##### SCHRITT 1A

**Tastspiel – Gegenstände durch Tasten erkennen**

##### ZEIT

15 Minuten

##### SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Tastsinn  
Sprechen

##### SOZIALFORMEN

Einzelarbeit im Plenum

##### MATERIALIEN, MEDIEN

mitgebrachte Gegenstände (HA), großer Beutel, Tafelbild – Ausdrücke, Wörter

#### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Aufgabe und gibt evtl. sprachliche Hilfen:

Beim Tasten und Raten kann / soll die Form (*eckig, spitz, rund, amorph, flach*), die Größe (*dünn, dick, klein, winzig, lang, kurz*) beschrieben werden, sowie das Material (*Metall, Plastik, Stoff, Leder, Holz, Stein, Glas, Gummi, Pelz*), und wie sich das anfühlt (*weich, hart, kalt, warm, seidig, spröde, spitzig, angenehm, unangenehm, elastisch, trocken, klebrig*).

Lehrer sammelt die mitgebrachten Gegenstände in einem großen Beutel. Wichtig! Schüler dürfen den Gegenstand der Anderen nicht sehen. Lehrer lässt die Schüler nacheinander je einen Gegenstand in die Hand nehmen, ohne ihn aus dem Beutel herauszuziehen, und lässt sie den Gegenstand abtasten und dadurch erraten, was das sein soll.

Differenzierung: Sprachniveau A1+

#### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler tasten den Gegenstand im Beutel ab, raten, was das ist, indem sie beschreiben, was sie fühlen. Sie ziehen ihn schließlich heraus und zeigen ihn der Gruppe. Falls nicht erraten, wird der Gegenstand gemeinsam benannt. Danach versuchen die Schüler gemeinsam zu erraten, wem wohl der Gegenstand gehört.

**SCHRITT 1B** **Tastspiel – Gegenstände durch Tasten erkennen****ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Tastsinn + Sprechen**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit im Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** mitgebrachte Gegenstände (HA), großer Beutel**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Vor dem Tastspiel verteilt der Lehrer den Schülern leere Zettelchen, auf die die Schüler die Bezeichnung des mitgebrachten Gegenstandes schreiben. Lehrer sammelt die Zettelchen und heftet sie an die Tafel (wenn nötig, Verstehenskontrolle!).

Lehrer sammelt die mitgebrachten Gegenstände in einem großen Beutel.

Wichtig! Schüler dürfen den Gegenstand der Anderen nicht sehen. Lehrer lässt die Schüler nacheinander je einen Gegenstand in die Hand nehmen, ohne ihn aus dem Beutel herauszuziehen, und lässt sie den Gegenstand abtasten und dadurch erraten, was das sein soll.

Differenzierung: Sprachniveau A1

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schüler tasten den Gegenstand im Beutel ab, raten mit Hilfe der an der Tafel hängenden Zettel, was es ist. Sie ziehen ihn schließlich heraus und zeigen ihn der Gruppe. Falls nicht erraten, wird der Gegenstand gemeinsam benannt. Danach versuchen die Schüler gemeinsam zu erraten, wem wohl der Gegenstand gehört.

**SCHRITT 2** **Vorbereitung der Hausaufgabe – Antwort auf Schülerfragen****ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Sprechen: Fragen**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Zettel mit Fragen

## LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Hausaufgabe.

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler behalten die erratenen Gegenstände bei sich und überlegen sich je zwei Fragen, die sie im Zusammenhang mit dem Gegenstand an den Besitzer richten wollen. Sie schreiben die Fragen auf ein Blatt und geben es und den Gegenstand dem Besitzer.  
Jeder Schüler beantwortet die gestellten Fragen als Hausaufgabe auf einem Extrablatt.

### SCHRITT 3 „Im Wettlauf mit der technischen Entwicklung“ – Teil 1: Textarbeit

**ZEIT** 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Lesen  
Schreiben - notieren

**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit

**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 4.3 Arbeitsblätter – Text 1 „Recycling“, Text 2 „Handy“, Text 3 „Übersetzungsstift“

## LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Aufgabe, verteilt die Arbeitsblätter und hilft evtl. bei der Bearbeitung.

**Wichtig!** Bei der Zusammensetzung der Kleingruppen sollte der Lehrer darauf achten, dass es in jeder Gruppe auch leistungsstärkere Schüler gibt, die die Anderen, falls nötig, beraten.

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler arbeiten in drei Kleingruppen und bearbeiten je einen Text mit Hilfe eines Arbeitsblattes.

**SCHRITT 4** „Im Wettlauf mit der technischen Entwicklung“ – Teil 2: Informationsaustausch

**ZEIT** 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Sprechen  
Techniken des Sprecherwechsels

**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit in neuen Kleingruppen

**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 4.3 Arbeitsblatt – Text 1-3

**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer lässt Mischgruppen bilden (in jeder Neugruppe soll mindestens ein Vertreter der ursprünglichen Kleingruppen dabei sein).

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schüler erzählen dem Arbeitsblatt entsprechend über ihre Texte.  
Nach der Präsentation vergleichen sie die Textinhalte mit ihren eigenen Erfahrungen.

## 5. STUNDE: MIKROWELT IN EINEM KOFFER

**ZIELE DER STUNDE** Einander durch eigene Gegenstände besser kennen lernen

**MATERIALIEN, MEDIEN** Zettel mit Fragen – beantwortet (HA), Assoziogramm an der Tafel, Anlage 5.2 Text – Kofferlotto, Poster – Koffer, Tafelbild – Wörter, Ausdrücke, Modulauswertung auf A4-Blättern

**SCHRITT 1** Was wir durch die Gegenstände übereinander erfahren haben

**ZEIT** 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Sprechen: kommentieren

**SOZIALFORMEN** Plenum

**MATERIALIEN, MEDIEN** Zettel mit Fragen – beantwortet (HA)

### LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer organisiert den Prozess.

### SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler geben die Antwortzettel (HA) jeweils dem Schüler, der die Fragen gestellt hat. Schüler lesen die Antworten und erzählen bzw. kommentieren, was sie über den anderen Schüler und seinen Gegenstand erfahren haben.

**SCHRITT 2** Textarbeit – Kofferlotto

**ZEIT** 8 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Lesen

**SOZIALFORMEN** Plenum / Partnerarbeit / Plenum

**MATERIALIEN, MEDIEN** Assoziogramm an der Tafel, Anlage 5.2 Text – Kofferlotto

## LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer verschriftlicht die Assoziationen der Schüler zum ungewöhnlichen Begriff „Kofferlotto“ an der Tafel.

Lehrer verteilt den Text. Er kontrolliert das Verstehen des Textinhaltes kurz im Plenum (Versteigerung liegengebliebener Gepäckstücke in ungeöffnetem Zustand).

### SCHRITT 3 „Koffer gestalten“

**ZEIT** 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** sprachliche und nichtsprachliche Kreativität

**SOZIALFORMEN** Partnergruppe

**MATERIALIEN, MEDIEN** Poster – Koffer, Papier, Buntstifte

## LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer erklärt die Aufgabe und verteilt die nötigen Materialien (Papier, Buntstifte).

### **Wichtig!**

Die Koffer werden versteigert, deshalb sollten die Schüler möglichst spannende, überraschende, ungewöhnliche Gutscheine im Koffer verstecken. (Die Anderen dürfen nicht wissen, wie viele Gutscheine in den einzelnen Koffern versteckt wurden).

*Vorschläge zur Gestaltung des Gutscheins:*

*„Ich lade dich in der Mensa / im Buffet zu einem Stück Torte / Kuchen / zu einer Flasche Mineralwasser ein.“*

*„Ich helfe dir bei der Mathe-Hausaufgabe.“*

*„Ich zeige dir mein neues Handy.“*

*„Du darfst für zwei Stunden meinen neuen Kuli haben.“*

**Wichtig!** In den Gutscheinen sollten nur erfüllbare Versprechen angeboten werden.

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler assoziieren zum „Kofferlotto“.

Sie lesen paarweise den Text mit dem Titel „Kofferlotto“ mit der Aufgabe, zu verstehen, worum es geht (Versteigerung liegengebliebener Gepäckstücke in ungeöffnetem Zustand).

## SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler arbeiten mit dem Partner von Aufgabe 2 zusammen. Sie konzipieren den Inhalt ihres zu versteigernden Koffers und gestalten das zeichnerisch auf einem Poster. Die Koffer sollten attraktiv und ideenreich sein, und in den Anderen Lust erwecken sie zu ersteigern.

**SCHRITT 4 Versteigerung im Klassenraum****ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Sprechen**SOZIALFORMEN** Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** Poster – Koffer, Tafelbild – Wörter, Ausdrücke**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erläutert die sprachliche Seite des Versteigerungsprozesses.  
Folgende Begriffe können an die Tafel geschrieben werden:

Versteigerung / Auktion:

*„Meine Damen und Herren! Wir beginnen unsere Versteigerung. Sie kennen die Bedingungen. Wir kommen zu dem ersten Koffer.“*

*Das Gebot, das Mindestgebot*

*Das Mindestgebot beträgt 100 Euro*

*Wer bietet mehr?*

*Niemand bietet mehr.*

*Zum ersten, zum zweiten, zum dritten.*

*Der Koffer ist verkauft.*

*Wir kommen zu dem nächsten Koffer...*

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Ein Schüler leitet die Auktion. Er sammelt die Koffer, die einzeln versteigert werden.

Jeder Schüler hat 1200 Euro und versucht einen möglichst „attraktiven“ Koffer zu versteigern.

**SCHRITT 5** Vorbereitung der Hausaufgabe – Auswertung des Moduls

**ZEIT** 2 Minuten

**SCHWERPUNKTE  
DER ENTWICKLUNG** Evaluationsfähigkeit

**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit

**MATERIALIEN, MEDIEN** Modulauswertung auf A4-Blättern

**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer erklärt die Funktion des Ernte- und des Müllwagens.

**SCHÜLERAKTIVITÄTEN**

1. Schüler zeichnen einen Erntewagen und einen Müllwagen (Mindestformat A4 ). Das Gelernte, der Gewinn und die Freude an diesem Modul kommen in den Erntewagen, der Ärger, das Unangenehme, das Überflüssige, etc. kommen in den Müllwagen.